

Warum St. Jakobus-Patronat?

Jakobus der Ältere gehörte zur engeren Verwandtschaft Jesu. Er wird sein Vetter gewesen sein. Mit seinem Bruder Johannes, dem jüngsten unter den Aposteln, arbeitete er als Fischer auf dem See Genesareth. Jakobus, bekannt für seinen Fleiß und seine Entschlussfreudigkeit, folgt dem Herrn nach und wird 44 n. Chr. als erster der Apostel, zum Märtyrer durch das Schwert.

Es gibt zwei Theorien, warum die Gemeinde das Patronat des hl. Jakobus wählte:

Die erste geht auf die Zeit Karls des Großen zurück, dem auch eine besondere Jakobusverehrung zugeschrieben wird. Sögel war zu dieser Zeit bereits missioniert, und als von Spanien um 813 die Nachricht verbreitet wurde, dass das Grab des Heiligen in Galizien wiedergefunden worden sei, kannte die Jakobusbegeisterung keine Grenzen mehr. So ist es denkbar, dass die junge christliche Gemeinde, aus diesem Enthusiasmus heraus, ihre erste Kirche unter das Patronat des hl. Jakobus stellte.

Nach der zweiten Theorie soll das Patronat erst im 12. Jh. entstanden sein. Zu dieser Zeit wurde der Hümmling von vielen Friesen besiedelt, die aus Furcht vor Sturmfluten die Küstenregion verließen. Als Seefahrer kamen die Friesen auch nach Spanien und hörten die Erzählungen über den hl. Jakobus. Es wurden sogar Pilgerreisen per Schiff nach Santiago durchgeführt und so wurde

Jakobus immer mehr zu ihrem Schutzheiligen.

Aufgrund der Zuwanderung ist es somit möglich, dass die Friesen ihre Verehrung des hl. Jakobus mitbrachten und die Kirche unter diesem Einfluss ihr Jakobus-Patronat erhielt.

Kirche unterwegs

Durch die starke Verankerung des christlichen Glaubens in der Region, ist die Idee gewachsen, einen Wanderweg nicht nur durch die abwechslungsreiche Natur des Hümmlings, sondern auch entlang zahlreicher spiritueller Orte ins Leben zu rufen.



Der Hümmlinger Pilgerweg steht unter dem Leitgedanken „Von Stein zu Stein“ und führt den Pilger über weitgehend naturbelassene Wege rund 100 km durch die Samtgemeinden Werlte, Nordhümmling und Sögel. Der Pilgerweg bietet eine gute Gelegenheit, um mit Menschen in Kontakt zu treten und spirituelle Erlebnisse zu erfahren.

**Kath. Pfarrgemeinde St. Jakobus
Jakobus-Platz 1
49751 Sögel
Tel.: 05952 / 9909130
st.jakobus-soegel@web.de
pfarreiengemeinschaft-soegel.de**



Die Geschichte der Sögeler Pfarrkirche St. Jakobus

Die Sögeler Pfarrkirche St. Jakobus ist in ihrer heutigen Form der 4. Kirchenbau an der gleichen Stelle. Die Entstehungszeit und das Aussehen der ersten beiden Kirchen sind unklar. Um 815 dürfte an der Stelle der heutigen Kirche eine Holzkirche errichtet worden sein. Diese wurde, wegen der Zunahme der Bevölkerung auf dem Hümmling, kurz vor 1150 durch eine größere Steinkirche, vom Typ der in Norddeutschland oft vorkommenden Steinquaderkirchen, ersetzt.

Um 1280 erwarb die St. Jakobus-Gemeinde eine erste Glocke, die noch heute als Angelusglocke dient. So muss diese Kirche in dieser Zeit um einen Kirchturm erweitert worden sein.

1482 ließ die Kirchengemeinde durch den Baumeister Wacker – darauf verwies eine Inschrift über einer kleinen Eingangstür – eine neue größere Kirche errichten.

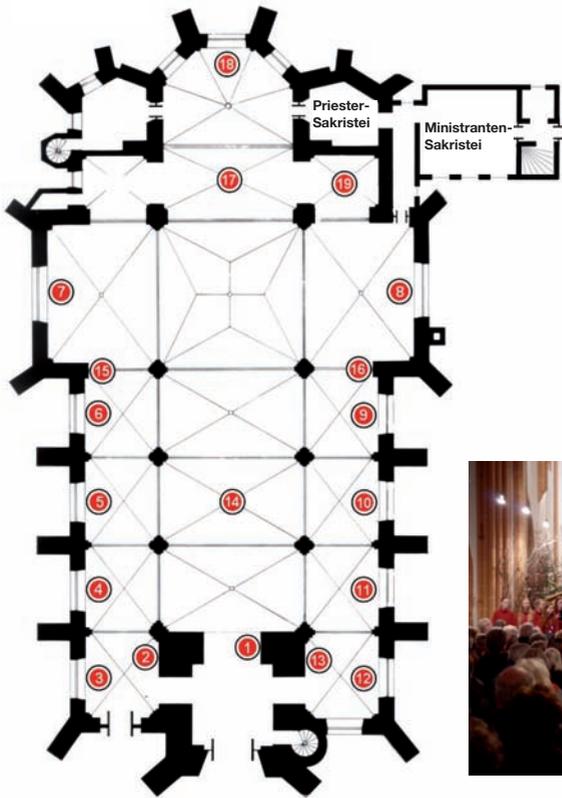
Diese war 28 x 8 m groß und bot ca. 635 Personen Platz. Sie hatte auch einen Turm, für den Anfang des 16. Jh. 3 große Glocken, die noch heute zusammen mit der Angelusglocke das Geläut dieser Kirche bilden, erworben wurden.

Nach Erklärung der Baufälligkeit, wurde die „Wacker-Kirche“ 1864 abgerissen. 1867 wurde mit dem Bau der heutigen Pfarrkirche begonnen. Architekt und Bauleiter war bis zu seinem frühen Tod, der am 05.09.1828 in Sögel geborene Osnabrücker Dombaumeister Johann Bernhard Hensen. Am 21.06.1871 wurde die neue Kirche durch den damaligen Bischof Johannes Heinrich Beckmann geweiht. Seitdem wurde sie mehrmals im Innern verändert.

Zuletzt wurde sie 1987/88 durch den Architekten W. Teckentrup renoviert, der versuchte, ihren neugotischen Charakter in besonderer Weise herauszustellen.



Grundriss

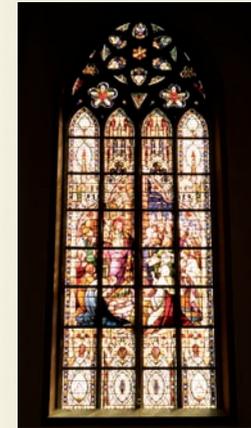


Ausstattung der Jakobuskirche

1. **Apostel Jakobus** 1988, Eiche, Walter Mellmann (Sutthausen)
2. **Immerwährende Hilfe** 1941, Flachrelief aus Lindenholz, Ernst Bannmüller (Oerlinghausen)

Fenster im Nazarenerstil 1914, Glasmanufaktur Derix, Kevelaer

3. Hl. Elisabeth von Thüringen
4. Hl. Aloysius
5. Hl. Catharina
6. Hl. Stephanus
7. **Apostel Jakobus**, Martyrium
8. **Apostel Jakobus**, Predigtätigkeit
9. Hl. Franziskus
10. Hl. Agnes
11. Hl. Augustinus
12. Hl. Theresia



13. **Pietà** wahrscheinlich frühes Barock, erhielt später eine neugotische Fassung; sie ist die älteste Figur in der Kirche
14. **Kronleuchter** 1871, Kupferschmied Hanewinkel, Sögel
15. **Apostel Petrus** } Barock, Bildhauer Jöllemann
16. **Apostel Paulus** }
17. **Altar** 1988, Sandstein, Baron (Unna)
Enthaltene Reliquien: hl. Cyprian, hl. Gaudentius, hl. Saluata, hl. Theresia v. Avila und Märtyrer-Jungfrauen v. Köln
18. **Tabernakel** 1988, Sandstein, Baron (Unna)
19. **Taufstein** Bentheimer Sandstein, mittelalterliches Kleinod aus der Zeit um 1180